

ASF-Vortrag  
Seminar „Körpersprache“ 24. Okt. 2019

# Seminar legt Fokus auf Körpersprache

Non-verbale Kommunikation ist wie Atmen. Beides passiert unbewusst und ständig. Oft ist Gestik wichtiger als der Inhalt

**Marktredwitz** – Sprache und Körpersprache standen im Fokus eines Seminars der Akademie Steinwald-Fichtelgebirge. Michael Waldenmayer wagte sich gleich in seiner ersten Veranstaltung als Referent für die Arbeitsgemeinschaft an ein überaus spannendes Thema.

Auf diesem Gebiet ist er allerdings auch ein ausgewiesener Experte: Als Seminarrektor an der Fichtelgebirgsrealschule unterrichtet er die Referendare unter anderem in Sprecherziehung und Körpersprache. Und als Lehrer, Chorleiter und Musiker profitiert er natürlich von seinem Wissen selbst enorm.

Was verbirgt sich hinter verbaler und non-verbaler Kommunikation? Was kann man steuern, was geschieht unterbewusst? Bereits Babys, so sagte der Referent, zeigten über ihre Körpersprache, ob sie sich wohlfühlen. Das läuft bei Erwachsenen nicht anders. Gestik und Mimik zeigen den Mitmenschen oft genauer als Sprache an, was der Sender wirklich fühlt. Sprache kann bewusst eingesetzt werden, um etwas zu verschleiern, bei der Körpersprache gelingt dies kaum. Deshalb will Waldenmayer die Teilnehmer darin schulen, entsprechende Signale

wahrzunehmen und zu deuten. Aber er weiß, dass die Entschlüsselung nicht einfach und dem Wandel unterworfen ist. So wurden die „Hände in den Hosentaschen“ früher als unhöflich angesehen. Heute wird das eher akzeptiert, die Hände sind damit nämlich „aufgeräumt“.

Experten sagen, dass 55 Prozent der Kommunikation von der Körpersprache geprägt sind, 38 Prozent vom Umfeld und lediglich sieben Prozent vom Inhalt. Mit der zunehmenden digitalen Kommunikation fehlen die ersten beiden Faktoren. Aus diesem Grund gibt es zum Beispiel Emojis in allen möglichen Varianten. Aber



**Michael Waldenmayer**

Vorsicht: Nicht immer bedeuten die Bilder für beide das Gleiche, Missverständnisse sind vorprogrammiert. Das haben auch die Teilnehmer des Seminars erfahren.

In einer Übung sollten sie Emojis einsetzen, um dem Nachbarn ihre Gefühle mitzuteilen. Da wurde auch schon mal das Gegenteil von dem verstanden, was eigentlich ausgedrückt werden sollte.

Ein weiteres Seminar mit Michael Waldenmayer widmet sich dem Thema „Im Gespräch – Wie gewinne ich meine Zuhörer?“. Es findet am Donnerstag, 28. November, um 14.30 Uhr statt.

*Peter Pirner*